

Ballenberg 2018

Autor(en): **Bauer, Sonja L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1036997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ballenberg 2018

Ein Event für Sängerinnen und Sänger tönt so einfach. Doch es ist viel mehr. Es ist Freude, Kameradschaft, es ist Gemeinsamkeit und vor allem Begeisterung. Begeisterung, an einem Anlass mitzumachen, um andere und sich selber mit Freude zu erfüllen und schöne Lieder zu singen. Dazu braucht es aber nicht primär ein Notenblatt – stattdessen viele verschiedene Rädchen Anlass ineinandergreifen, damit das Ganze funktioniert. Nur, wenn es einfach und scheinbar mühelos aussieht, wurde das gesetzte Ziel erreicht. Erleben Sie den Anlass noch einmal und lassen Sie ihn aus verschiedenen Blickwinkeln Revue passieren.

Am ersten Juni trafen sich die Mitglieder der Geschäftsleitung und verschiedene Helfer zu einer Verpackungsaktion. Es galt, die Lunchsäckli für den Event auf dem Ballenberg abzapacken und entsprechend der Chorgrösse zu portionieren. Es wurde gewettet, wie viel Zeit für die knapp tausend Lunchsäckli wohl nötig sein werden. Es gingen etwa so viele Schätzungen ein, wie Helfer dabei waren. Am Schluss aber waren alle erstaunt, dass wir mit vereinten Kräften in einer guten Stunde einen Berg voller grüner Lunchkisten bereit hatten.

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Am 2. Juni klingelten dann bei Barbara, Eveline, Monika, Jürg und Christof bereits um kurz vor halb vier die

Wecker. Mit zwei grösseren Fahrzeugen wurden die Lunchkisten auf den Ballenberg gefahren. Um halb sieben in der Frühe wurde mit der Verteilung bei beiden Eingängen begonnen. Die Verteilung nahm etwas mehr Zeit in Anspruch, als angenommen, und doch waren gegen acht Uhr alle Säckli verteilt. Es wäre die perfekte Zeit für einen feinen ersten Kaffee gewesen, doch nun galt es, die Welcome-Desks an beiden Eingängen aufzubauen und die Tickets und alle weiteren Details zu checken und bereit zu machen.

Wichtige Helferinnen und Helfer

Um neun Uhr konnten wir unsere treuen Helferinnen und Helfer begrüßen. Sie hatten bereits ein- oder zweimal auf dem Ballenberg zur Rekognoszierung vorbeigeschaut. Sie mussten sicher sein, wo sich welches Haus befindet, wo der beste Weg zu den Häusern führt und wie der Ablauf sein wird an diesem Samstag. Es waren doch rund 1200 Personen mit dem BKGV unterwegs. Die grösste Angst machte in dieser Woche sicher das Wetter. Lange sah es gut aus, doch eine Woche vor dem Anlass wurde die Prognose düsterer. Alle Beteiligten assen also restlos ihre Teller aus, gingen früh zu Bett und versuchten alles, um den Wettergott zu überzeugen. Und plötzlich tat sich da ein Fenster auf und es schien, als würde das Wetter mit den Singenden sein. Die Aussichten wurden immer besser und am Schluss erwartete die Gäste strahlender Sonnenschein und warmes Wetter auf dem Ballenberg.

Begeisterte Anreise mit einer tollen Stimmung

Die Chöre wurden vorgängig gefragt, in welches Zeitfenster ihre Anreise fallen würde. So konnte man schauen, ob die Planung mit den Helfenden so umsetzbar war oder nicht. Es ging am Schluss auf, und es gab trotz einer gewissen Hektik gegen Mittag keine grösseren Schwierigkeiten, alle Singenden und Gäste auf die Häuser zu verteilen.





Frauenchor Innertkirchen und Oberer Brienersee-Chor



Gemischter Chor Safnern



Gesangsverein Gondiswil



Männerchor Rapperswil



Männerchor Ostermundigen



Männerchor Langenthal



Frauenchor Lyss



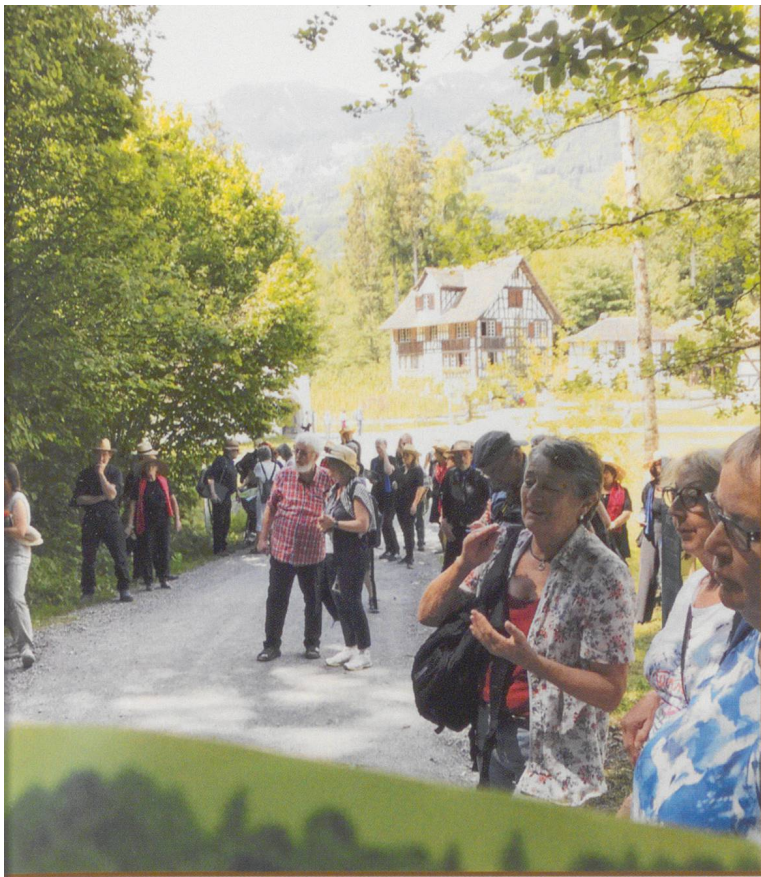
Cantabella Gemischter Chor Burgdorf



Gemischter Chor Trimstein-Eichi



Frauenchor Meiringen und Männerchor Sängerbund Meiringen



Es war eine grosse Freude, die Begeisterung, die Vorfreude, die Erwartung und die Gespanntheit der eintreffenden Chöre zu beobachten. Sei es mit dem öffentlichen Verkehr, mit den Privatautos oder mit einem der 22 Cars, welche an diesem Tag auf den Ballenberg fuhren: Mit jeder Stunde stieg die Frequenz an den beiden Eingängen deutlich an. Schön zu sehen war auch die Anfahrt des Postautos. Waren die ersten gegen 9 Uhr morgens nur mit einigen Gästen gefüllt, so nahm die Zahl der Besucherinnen und Besucher mit jeder Stunde zu, und es bildeten sich vor den Kassenhäuschen immer sofort Schlangen, die durch die motivierten Mitarbeitenden, welche solche Situationen schon oft erlebt haben, innert kurzer Zeit aufgelöst werden konnten.

Ballenberg im Eiltempo

Die Zeit verging wie im Flug und schon war es 13.30 Uhr, Zeit also, vom Eingang im Westen in den Osten zu laufen und bei den verschiedenen Chören vorbeizuschauen und wenn die Zeit reichte, auch noch bei jenen im Westen eine kurze Visite zu machen. Der Marsch war intensiv, die Zeit knapp, die Minuten rannen fast wie der Schweiß und doch reichte es immer kurz, eine kleine Pause zu machen und einigen Liedern zu lauschen. Oft reichte es auch für einen kurzen Schwatz und schon drängte die Zeit und es ging weiter durch die Wälder, an den alten Häusern, den vielen Besuchergruppen vorbei. Schon von Weitem waren die Lieder zu hören, der Ballenberg war an diesem Nachmittag ein einziges Liedermeer, welches scheinbar nie aufhörte, zu rauschen und zu klingen.

Christof Ramseier

Angefressen vom Singen

«Wir sind einfach angefressen vom Singen und haben uns sofort für eine Teilnahme bei diesem Anlass entschieden», sagt Katharina Reber, Präsidentin vom Gemischtem Chor Gerzensee. Dass dem so ist, bewiesen die Sängerinnen und Sänger in ihren bunten T-Shirts, die sie speziell für diesen Tag angeschafft haben. Der Event auf dem Ballenberg sei gleichzeitig Teil des Jubiläumsjahres, sagt die Vereinspräsidentin: «Vor 45 Jahren ist unser Chor gegründet worden. Was gibt es Schöneres, als jetzt in unserem Jubiläumsjahr hier singen zu dürfen?»

Eine Schweizerreise auf wenigen Kilometern

Die Häuser im Freilichtmuseum haben alle schon einige Jahre auf dem Buckel. Auf altes Liedgut zurückgreifen konnte ebenfalls der Männerchor Spiez. Im Hof des ehrwürdigen Gutshofes aus Novazzano (TI) haben die Männer nicht nur Lieder in italienischer Sprache gesungen. «Wir sind vor zwei Jahren anlässlich unseres traditionellen Konzertes musikalisch durch die Schweiz gereist. Für diesen Anlass konnten wir nun aus unserem umfangreichen Repertoire schöpfen», sagt Dirigent Peter Stoll. Dem Publikum hats gefallen. Und als Kontrast zu den Männerstimmen trugen die feinen Stimmen des Chiao-Ai-Chores Schweizer Volkslieder in chinesischer Sprache vor. Die Melodien waren allgemein bekannt, verstanden haben jedoch wohl die wenigsten etwas.

Aus allen Teilen des Kantons

Hans-Peter Häberli, Präsident des Gemischten Chores Trimstein-Eichi und seine Sängerinnen und Sänger sind sich einig: «Das ist ein spannender Nachmittag und wir sind froh, dass wir bei diesem kulturellen Anlass dabei sein dürfen.» Etwas hätten die Frauen und Männer dennoch gerne gemacht – mehreren Chören bei ihren Auftritten zugehört. «Das wäre für uns eine gute Gelegenheit gewesen, uns mit anderen zu vergleichen», sagt Häberli. Aus dem Emmental angereist sind der Männerchor Oberthal und der Veteranenchor Biglen und Umgebung. «In vier gemeinsamen Proben haben wir uns vorbereitet. Extra für diesen Anlass haben wir ein Lied aus dem Kanton Sankt Gallen eingeübt», sagt Männerchorpräsident Hansueli Brunner. «Wir werden sehen, wie wir bei den Zuhörenden ankommen.»

Ein Maibummel im Juni

Mit dem traditionellen Maibummel – halt jetzt erst im Juni – verbunden haben der Männer- und der Gemischte



Oberscherli Chor



Gemischter Chor Adelboden



Männerchor Gerzensee



Männerchor Laupen-Düdingen



Frauenchor Pieterlen



Männergesangverein Steffisburg



Gemischter Chor Kandergrund



Männerchor Spiez



Männerchor Oberthal und Veteranenchor Biglen und Umgebung



Frauenchor Bümpliz

Chor Toffen die Reise ins Berner Oberland. Zeitig sind die Sängerinnen und Sänger im Gürbetal gestartet, um in Iseltwald genügend Zeit für einen Mittagshalt einschalten zu können. Beim Bauernhaus aus Eggwil haben sich die beiden Chöre abwechslungsweise präsentiert. Aus gutem Grund. «Bis auf zwei singen alle Männer des Männerchors im Gemischten Chor mit», erklärt Fredy Reber in einer kurzen Pause. Die beiden Chöre hätten so zwar nur alle 14 Tage eine Gesangsprobe, die Mehrzahl der Sängerinnen und Sänger komme jedoch wöchentlich zum Singen.

Sogar in eine dreitägige Vereinsreise integriert hat der Gemischte Chor Safnern die vom BKGV organisierte musikalische Reise durch die Schweiz. «Wir sind bereits am Freitagabend angereist und werden zweimal in Brienz übernachten, bevor es, nach dem heutigen Tag mit viel Gesang, morgen über den Brünig wieder heimwärts geht», sagt Robert Schwab. Er leitet ebenfalls den Frauenchor Pieterlen. Die beiden Chöre aus dem Berner Seeland haben das Publikum beim Bauernhaus aus Villard-Bramard (VD) mit ihren Liedervorträgen erfreut.

Jürg Amsler

Die Kraft der Lieder

Lieder haben die Kraft, direkt ins Herz zu treffen und unsere Gefühle an der Wurzel zu packen. Sie haben

die Macht, Emotionen wachsen und gross werden zu lassen, lange bevor unserer Ratio bewusst ist, dass wir traurig oder fröhlich sind. Sie überlisten die einstudierte Kontrolle über unsere Mimik und holen uns aus uns selbst heraus. Sie ergreifen unsere Seelen in aller Unschuld, wie die erste Liebe den Jugendlichen. 37 Chöre mit je über zwanzig Sängerinnen und/oder Sängern versuchten an diesem Samstag, die Membran des weit ausstrahlenden Freilichtmuseums in Schwingung zu bringen. Es erklangen Melodien – meist inbrünstig dargeboten, die vom genauso inbrünstigen Muhen der Kühe, Blöken der Schafe oder Krähen der Hähne auf der Suche nach ihren Hennen, durchzogen waren.

Das Mühlrad, das Liebe mahlt

18 Häuser der insgesamt rund 110, die im grössten und sicher charmantesten Freilichtmuseum der Schweiz zu besichtigen sind, wurden am sonnigen Sommersamstag zur Kulisse der zahlreichen Chöre aus dem ganzen Kanton Bern. In jeweils drei Gesangsblöcken sangen die Sängerinnen und Sänger Volkslieder aller vier, nein fünf Landessprachen: Denn einer der Chöre interpretierte gar ein jenes Lied. Diese Sprache, leider oft vergessen, wird nur in der Schweiz gesprochen und ist eine Mischung zwischen Französisch und Schweizerdeutsch mit jiddischen und romanischen Anteilen. Am häufigsten konnten die Besucher, neben dem rätoromanischen



Gemischter Chor Graben-Berken



Gemischter Chor Sumiswald

Volksliedergut, dem Berndeutschen lauschen. So sties- sen die Zuhörer immer mal wieder aufs Guggisberglied. Die ergreifende Geschichte von «Romeo und Julia vom Guggisberg» gilt als das älteste Volkslied der Schweiz. Erstmals wurde es um 1740 herum gehört. Es erzählt die berührende Geschichte von Vreneli, das seinen Ge- liebten, den armen Simens Hans-Joggeli (Simons Hans- Jakob) nicht heiraten durfte, weil er zu arm war. Aus Elend ging dieser in die Fremdenlegion, worauf man Vreneli sagte, er sei gefallen, was nicht stimmte. Aus Gram brachte sich die junge Frau um. Als Hans-Jakob schliesslich heimkam, fand er nicht sein Mädchen, das so lange vergeblich und liebend am Mühlrad ausharrte und auf ihn wartete, sondern nur noch die von ihr üb- rig gebliebene Liebe: «Dört unden i der Tiefi, da steit es Müli- rad. Das mahlet nüt als Liebi – Simelibärg!»

Chöre und Leidenschaften

Wer das Lied so innig gelebt und gesungen hört wie an jenem Samstag vom Gemischten Chor Thun – unter der Leitung der Dirigentin Christine Lüthi, dem kommen wirklich beinahe die Tränen. Als Zuhörerin in der Mitte der Sängerinnen und Sänger stehend – hier Bass- und Tenorstimme, dort Alt und Sopran im Ohr, scheint ei- nen das Elend der Liebenden hinwegzuziehen, bis in die Tiefen des Aushaltbaren, sowohl an Schönheit als auch an Verzweiflung. «Lasst das alte Haus noch einmal so richtig erbeben», sagt Lüthi fröhlich in die Sängerrunde. «Spürt ihr, wie es sich über den Gesang freut?» Sie und

Präsidentin Michaela Horst leben ihre Leidenschaft: «Wir singen, worauf wir Lust haben, und lassen uns in nichts reinzwängen», so Horst. Im Wechsel mit Thun gibt der Männerchor Gerzensee seine Lieder im Nach- barhaus zum Besten. Präsident Max Tschannen singt mit seinen Mannen Seemannslieder aus dem deut- schen Volksliedergut. Dirigiert von Heidi Messerli. Aber auch das rätoromanische «Dorma Bain» oder «La jar- dinière du roi» lassen die Männerbrust schwellen. Bis ins hohe Alter sind die Singenden vertreten. «Wie viele Chöre kämpfen wir mit Nachwuchsproblemen», verrät Tschannen. Umso mehr geben die meist älteren Sän- ger, des von hübsch in Tracht gekleideten Damen flan- kierten Chores, alles. Nicht einfach, weil die Stimmen draussen so schnell in der warmen Luft versiegen wie das Wasser im Sand. Keine Nachwuchssorgen hat der Frauenchor Oberthal. Die Präsidentin der Chorvereini- gung Konolfingen, Barbara Häusermann: «Wir genie- sen es sehr. Wir haben viele Mütter im Chor, die gleich ihre Töchter mitbrachten.» An diesem Tag interpretiert der Chor deutsche und Mundartlieder. Barbara Ryf ist Dirigentin des Gemischten Chors Graben-Berken und Mitglied der Geschäftsleitung des BKGV. Sie ist mit 27 Mitgliedern gekommen. «Wir haben Tessiner Lieder vorbereitet», sagt sie. «Obwohl wir nun «im Thurgau» singen.» Was bedeutet, dass der Chor seinen Gesang im Ballenberger-Themenbereich der Ostschweiz dar- bietet. So singt die Schar schliesslich am Waldrand «Vieni sulla barchetta», was dem Wald das Flair einer

stolzen Bühne gibt. «Wir wollen einfach die Zuhörer erreichen», so Ryf. «Wir sind gut vorbereitet und es macht uns grossen Spass. Die Vielseitigkeit ist uns wichtig.» Die be-Hut-ete Mannschaft singt im Wechsel mit der Chorgemeinschaft Unterseen.

Betörend tritt die Cantabella Gemischter Chor Burgdorf in der «Spielhalle Sarnen» auf. Begeisterte Zuhörer applaudieren der vielstimmig gesungenen «W. Nuss vo Bümpliz» oder dem Medley aus Schweizer Mundartliedern: Was mit der Nationalhymne begann, endete in einem Lumpenlied.

Manpower und Frauenschmaus

Klaus Scheibenpflug, Dirigent des Männerchors Steffisburg, hat 38 Männer vor Ort, die voller Elan das Leben feiern. «Wir singen Lieder aus dem klassischen Männerchorrepertoire», erklärt er. Darunter «Wo Berge sich erheben», bei dem gar die Zuhörer mitsummen.

Die Präsidentin der Chorvereinigung Bern und Umgebung und Vorstandsmitglied des BKGV, Helene Röthlisberger, singt im Oberscherli Chor die Alt-Stimme. «Ich freue mich sehr, hier zu sein», lacht sie. «Obwohl draussen zu singen aus akustischen Gründen schon eine Herausforderung ist.» Seit 23 Jahren ist sie Chormitglied. «Es macht einfach Freude, zu singen.» Auch die Kameradschaft hebt sie hervor. «Und ich liebe unsere Muttersprache. Darin singe ich am liebsten.» Zum Beispiel Beat Jäggis Lied: «Es wird wieder aus guet».

Res Baumgartner, Dirigent des Thalgrabenchörli der Chorvereinigung Emmental, findet es «eine geniale Idee, draussen zu singen. Der Groove ist einfach toll.» Und ja, es könnte etwas mehr Zuhörer haben, meint er, «aber sie verteilen sich halt auf dem Ballenberg so gut.» Schön finde er, dass die Vorübergehenden stehen bleiben und lauschen oder gar mitsingen. «Wir singen vor allem Jodellieder. Sie kommen sehr gut an.»

Jürg Kofler, Sänger im Gemischten Chor Sumiswald und Mitglied der Geschäftsleitung des BKGV, trägt, wie alle seine Mitsänger, ein schwarzes Hemd mit bunter Krawatte (blauer oder roter; im Wechsel mit dem Männerchor cantAare). «Neben dem Singen lieben wir auch das Gesellige», sagt er. «Gemeinsames Singen und Essen schweisst uns zusammen.» So mag der Chor die Lieder von Peter Reber, wie den von ihm komponierten Song «Swiss Lady», welchen vor allem Pepe Lienhard bekannt machte. Den Schluss machte die «Toggenburger Messe» von Peter Roth.

Nach gesangsvollen zwei Stunden war das «Konzert der tausend Sänger» vorbei. Zufriedene Blicke aus fröhlichen Augen über bunten Trachten und Klamotten lachten in Richtung der Restaurants des in den Abend reisenden Ballenbergs. Ganz nach dem Motto des Stückes von Peter Künzi: «Häb Sorg zum Liecht i Dir. Häb Sorg zum Läbensfüür. We mir nid brönne, Du und ig, wie sötts denn häller si?!»

Sonja L. Bauer

